

den 30. Juni 1916.  
Kathol. Gesellenhaus  
Liedenstr. 8.  
Betreiber des Rath. Gesellenhauses  
Öne Gastzimmer  
n und Vereine  
und mäßige Preise  
N 1447  
Die Handverhaltung.

# Freiburger Nachrichten

**Abonnementpreis:**  
12 Monate Fr. 11.—  
6 Monate Fr. 6.—  
3 Monate Fr. 3.—  
1 Monat Fr. 1.20  
Einzelhefte 24.—  
Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.  
Abonnemente für das Ausland sind am Wohnort des Lesers aufzugeben, und dort ist der Abonnementpreis zu zahlen. Einschreibungsstellen: Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Estland, Schweden und Norwegen etc.

**Tagesblatt für die westliche Schweiz**  
(Formals „Freiburger Zeitung“)

**Insertionspreise:**  
Für den ersten Druckbogen 100 Zeilen 100.  
Für die zweite Hälfte 50.  
Für das vierte Quartal 100.  
Für das vierte Quartal 100.  
Für das vierte Quartal 100.

Redaktion: Perlesstraße 38, Telefon 406. — Verwaltungs-Bureau: St. Paulsbräckerlei, Freiburg. — Annoncenregie Schweiz, Annoncen-Expedition H. G. Garzenstein & Bogler, Telefon 13

## Markt

Samstag, den 1. Juli.  
ausgestellte Sättel, Trense und Kreuzletzteil, Kopf, Struppen, Stallhalfter, Zornrücker, Glöden- und Militärmäntel, Wälder.  
1120  
Hilf sich bestens  
Handelsmann, Altigen.

## BONN

ingen bei Freiburg  
15. Oktober eröffnet  
an den Ufern der Saane,  
unverleth, haubstreich Luft.  
tägige Quellen  
d laugenhaltig  
Dr. Kowalski und  
verhilt Freiburg.  
Kur bei chronischem  
tungs- und Verdauungs-  
rheumatisches,  
und Drüsenkrankheiten,  
Nerven- und Hämorrhoiden-  
erhöhen; Frauen-  
961

## Bädli

ffenen  
über Meer.  
Ferienaufenthalt. Große  
Eisen- und Schwefelquelle  
1081  
Der Besitzer.

## Wetzel

lein.  
a. keine Sequer.  
Ein Wächlein für  
nter.  
er warm,  
and,  
elligkeiten. Dandell  
gletten.  
ollidmud.  
ädchen.  
stüpfle.  
id.  
hijfbruch.  
Seine Licht- und  
id.  
legant katoniert  
Gis.  
h. Gudquandlung.  
10, Freiburg.

## Mundschau

In der vergangenen Woche führte sich zum zweiten Mal die Munitat von Sarajewo. Haben die Russen schon damals die fürchterliche Katastrophe unabweisbar bezeichnet, und musste auch der oberflächliche Betrachter sich nicht vergegenwärtigen, dass die Brandfackel im europäischen Pulverfass eine schreckliche Katastrophe hervorrufen werde, so wollte doch niemand an diesen Umfang und eine so lange Dauer des Krieges glauben. Und heute nach 2 Kriegesmonaten stehen die Aussichten für die nächste Zukunft noch wenig besser, ja alle Zeichen sprechen dafür, dass die höchsten militärischen Kraftanstrengungen erst bevorstehen. Die Klagen von wirtschaftlicher Not sollen noch weiter vom Waisensarm überhört werden, durch das Ringen um die Entscheidung. Diesem Eindruck kann man sich heute unter dem Donner der großkalibrigen Geschütze auf allen Fronten und nach dem Bestreben der verschärften Handelsperre nicht mehr entziehen.

In allen Fronten herrscht gesteigerte Tätigkeit und gerade die vergangene Woche wirkte an der Westfront die unersättlichen Anzeichen der englischen Offensive erkennen, die sich durch die andauernd starken Erdungsvorstöße offenbaren soll. Dies ist das große Ereignis, welches unsere westlichen Nachbarn mit nervöser Spannung erwarten, als Entlastung von Verdun, wo sich die Deutschen immer näher herannahen und zur Verbindung ihrer all zu wirksamen Gegenoffensive einfließen, welche die russischen Erfolge in Frage stellen würde. Gleichzeitig damit hat sich Cadorna zur Gegenaktion aufgerafft und zweifelsohne seine Situation auf der Hochfläche von Mlago bereits merklich verbessert. Als weiterer Bundesgenosse soll dann die wirtschaftliche Blockade der Zentralmächte die Entente unterstützen; ihre Feinde sollen den „Dumergürtel“ noch etwas straffer anziehen müssen, wie sich die „Juda Nazionale“ etwa ausdrücken, heißt. Die Zeit wird es offenbaren, ob die Sparsamkeit und Organisation der Mittelmächte diese Hoffnungen nicht nochmals zerbricht. Den englischen Vorstoß werden die Deutschen kaum mühsig erwartet haben. Bei der gesteigerten Artilleriewirkung werden hier die neuen Formen des Angriffs und der Verteidigung durch Gegenangriff wohl in großem Umfang zu erwarten sein.

Auch wir Schweizer haben zur Stunde eine gewisse Belastungsprobe zu bestehen, vielleicht die schwerste seit Kriegsbeginn. In gewöhnlichen Zeiten hätte man sich in unserem Lande nicht noch etwas mit der Bundesversammlung beschäftigt, ihr vielleicht nachgerechnet für wie viele Tausend Franken nutzloses Zeug geschwenkt worden sei. Heute aber beschäftigt man sich doch mehr mit den Ereignissen um uns herum, mit den folgenschweren Einfuhrstopps, die Bundesrat Schultze während der letzten Session mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit als ernst bezeichnete. Diese Sorgen mögen uns in erster Linie in Anspruch nehmen und selbst die „ausgestrichelte“ Diskussion im Nationalrat vorläufig vergessen lassen.

Haben schon die Beschlüsse der Pariser Konferenz nicht sehr vertrauenswürdig gelaunt, so ist die Lage durch die deutsche Note, welche mit Entschiedenheit die Kompensationswaren für die gelieferte Kohle forderte, bedeutend verschärft worden. Heute versucht nun eine schweizerische Sondermission in Paris die Durchfuhr unserer jenseits des Kanals gelassen Waren zu erreichen. Es ist vorläufig nicht nötig, auf unser Recht des neutralen Handels hinzuweisen, zumal die Entente trotz aller Zeitungskombination kaum in der Lage sein wird, uns jene Kohle zu liefern, die wir bis anhin von den Zentralmächten bezogen. Auch ist es gar nicht nötig zu erklären, daß wir weder unsere Kohle 200 Fr. lehren werden, noch die griechische Neutralität einfüren wollen. Die Schweiz hat bis heute gegen alle Artzählenden eine strikte und lokale Neutralität eingehalten. Und wir halten, solange wir nicht zur gegenseitigen Ansicht

gezwungen sind, dafür, daß auch die Entente uns die Existenzmöglichkeit betassen wird, trotzdem übereifrige Schweizerjournalisten wie der meinen, die Interessenspolitik müsse über den gerechtfertigten Forderungen der Neutralen stehen.

Nach jenseits des großen Wassers, in Amerika „trifft“ es bedenklich weiter. Die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko dürfte den Höhepunkt erreicht haben. Die Entscheidung liegt nun bei Carranza, der das Ultimatum Wilsons zu beantworten hat. Wollte sich die Union früher nicht in die inneren Angelegenheiten Mexikos mischen, so war sie durch die Einfälle der me-

rikantischen Aufrührer auf nordamerikanisches Gebiet genötigt, sich Garantien zu schaffen. Bis zur Stunde konnte Carranza seine Versprechungen nicht realisieren und die Vereinigten Staaten wollten sich nun selber helfen. Das Problem bildet zwar eine etwas heikle Examenarbeit für den Präsidentschaftskandidaten Wilson. Je nachdem er sie löst, werden seine Aussichten in der Wahlkampagne sinken oder steigen. Wilson braucht offenbar einen vollen Erfolg, um den hegenen keine Angriffsfläche zu bieten. Wilson hat heute nur mehr Hughes als Gegenkandidaten, dessen Chancen aber dadurch erhöht wurden, daß Roosevelt auch die Progressisten für ihn gewann.

tige, den Angehörigen der verbündeten Länder die Möglichkeit zu geben, in die britische Armee einzutreten. Im Falle einer Weigerung ihrerseits sollen sie in ihre Heimat zurückgeschickt werden, um dort ihren militärischen Verpflichtungen nachzukommen.

## Hospitalisierung von kranken und verwundeten Kriegsgefangenen in der Schweiz

II. Die Voraussetzungen der Internierung. Die Verhandlungen mit den Regierungen der kriegführenden Staaten über die Bedingungen der Hospitalisierung der Kriegsgefangenen, die vom Vorsteher des politischen Departementes geführt wurden, reichten bis in das Frühjahr 1915 zurück und dauerten mehrere Monate. Im Späthjahr desselben Jahres war man soweit, daß auf Grund der zwischen den Parteien getroffenen Vereinbarungen und der Uebereinkommen mit den Vertretern der schweizerischen Hotelier an die Aufstellung der Bestimmungen über die Organisation und Durchführung der Internierung geschritten werden konnte. Der erste Entwurf, von Armeearzt Hrn. Oberst Häuser ausgearbeitet, trägt das Datum vom 21. November 1915. Dieser Entwurf ist am 25. Februar des folgenden Jahres zum Gesetz erhoben worden. Diese Vereinbarungen wurden vorläufig mit Frankreich, Belgien und Deutschland getroffen. In der Folge kam Großbritannien hinzu. Im Stadium der Vorverhandlung befinden sich die mit Österreich-Ungarn und Italien zum Zwecke der Ausdehnung der Hospitalisierung auf österreichische, ungarische und italienische Kriegsgefangene unternommenen diplomatischen Schritte.

Der Wohlstand der Hospitalisierung werden leitend diejenigen kriegsgefangenen Angehörigen der Vertragsstaaten, deren Leiden unter eine von 20 zum Voraus bestimmten Kategorien von Krankheiten und Gebrechen fallen oder aber nach Ansicht der Kommissionen der Internierung dringend bedürfen. Ausgeschlossen sind jedoch: 1. Alle schweren Nerven- und Geisteskrankheiten, die eine Anstaltsbehandlung notwendig machen. 2. Chronischer Alkoholismus. 3. Uebertragbare Krankheiten aller Art im Stadium der Uebertragbarkeit.

Die Zahl der Hospitalisierten ist durch keine obere oder untere Grenze festgesetzt worden. Dies wäre in Anbetracht des großen Zweckes des Unternehmens kaum möglich gewesen. Ebenso konnte natürlich für die Dauer der Internierung kein bestimmter Termin anberaumt werden. Er wird mehr oder weniger genau mit dem Ende des Krieges zusammenfallen. In der Folge ist die Hospitalisierung außer auf die gefangenen Krieger auch auf die mobilisierbaren Zivilinternierten ausgedehnt worden. Für deren Internierung in der Schweiz gelten die gleichen, erwähnten Voraussetzungen.

III. Organisation und Durchführung der Hospitalisierung im allgemeinen. Mit der Durchführung der Internierung ist der Armeearzt betraut worden, ihm zur Seite steht die Sanitätsabteilung des Armeestabes. Davon zu unterscheiden ist die Ausführung der Transporte, die dem Chef des Roten Kreuzes, Oberst Bohn, anvertraut wurde. Diesen leitenden Instanzen sind verschiedene untere Organisationen angegliedert.

Die Auswahl der für die Internierung in Betracht fallenden Kriegsgefangenen geschieht in den Gefangenenlagern durch Kommissionen, welche aus je zwei Schweizerärzten und einem Militärarzt des betreffenden Staates zusammengesetzt sind. Diese sog. Nachlesekommissionen haben ihre Arbeit am 1. März 1916 begonnen. Die Untersuchung der Leute geschieht auf ihre eigene Anmeldung hin in Gegenwart des Chefarztes jedes Gefangenenlagers. Die Kommission hat aber noch eine weitere Aufgabe, und diese besteht darin, auch die Auswahl für diejenigen Gefangenen zu treffen, die für den Schwerver-

## Abonnements-Einladung

Zum Quartal-Wechsel laden wir zum Abonnement auf die „Freiburger Nachrichten“ ein.

Die bisherigen Erfahrungen bewiesen uns hinlänglich den Vorteil der täglichen Ausgabe.

Unser Nachrichtendienst orientiert unsere Leser rasch und zuverlässig über alle wichtigen politischen und militärischen Ereignisse im In- und Auslande. Jede Nummer bringt die **allerneuesten Nachrichten vom Kriege**. Daneben werden auch die **wichtigen religiösen und politischen Tagesfragen** nicht außer Acht gelassen. Mit nächster Woche werden wir auch mit einem neuen Feuilleton beginnen.

Die Verwaltung der „Freiburger Nachrichten“.

## Aus dem Vatikan.

Kardinal-Zaatssekretär Casparri überreichte dem Papst die übliche Medaille, welche jährlich zum Feste der Apostel Petrus und Paulus geprägt wird und dasjenige Ereignis darzustellen pflegt, welches dem betreffenden Pontifikatsjahr seinen Charakter aufprägt. Die diesjährige Medaille, entworfen von dem Graveur der Apostolischen Paläste Bianchi, zeigt auf der Vorderseite ein gutes Profilbild des Papstes. Auf der Rückseite ist eine Allegorie der Friedensbemühungen Benedikts XV. dargestellt. Der Papst, umgeben von den symbolischen Gestalten der fünf Weltteile, kniet vor der Gottesmutter, die den Zweig des Friedens aus den Wolken darreicht. Die Umschrift enthält die Ausrufung der Königin des Friedens: „In Gold wird die Medaille den Kardinalen, in Silber den Prälaten und Diplomaten, in Bronze den Angestellten und Gardien des Vatikans überreicht.“

## Kämpfe in der Bukowina.

Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird gemeldet: Am 28. Juni griffen die Russen am Abschnitt zwischen Dniestr und Pruth wie auch anschließend in der Nordbukowina auf einer Front von vierzig Kilometer Breite mit großen Massen in tiefen geliebten Kolonnen wieder an. Es konnte sehr bald festgestellt werden, daß die Russen auf diesem Abschnitt mit dem Einsatz einer starken Uebermacht und großem Aufwand von Munition um jeden Preis die Front einzubringen versuchen. Die Angriffe erstreckten sich auf die ganze Front von der Dniestr-Schleife bei Niezowista bis zum

oberen Czernostal, nordwestlich Rutz am Saume der Bukowina. Eine Reihe mächtiger russischer Angriffe wurde in erbittertem Handgemenge abgewiesen und die Angreifer erlitten sehr starke Verluste. Gegen Abend mußte denn doch ein Teil der Front der österreichisch-ungarischen Armee gegen die Stellungen östlich Kolonnen und weiter südlich des Pruth in das obere Czernostal südwestlich zurückgenommen werden. Am nördlichen Teil dieses Frontabschnittes am Südufer der Dniesterschleife bei Niezowista schlugen österreichisch-ungarische Truppen der Bodenerarmee mehrere Massenangriffe einer starken russischen Uebermacht ab. Zur Verteilung dieser heftigen Kämpfe südlich des Dniestr und auf beiden Ufern des Pruth muß noch bemerkt werden, daß die Einheit und der günstige Verlauf der Front auch auf diesem Abschnitt durch die Zurücknahme des oben erwähnten Frontstückes in keiner Weise leidet. Am mittleren Abschnitt der Westgrenze der Bukowina, wurden bei Zywor im Dniestergebiet des Hälshens Suczawa russische Kavalleriekörper geworfen. Am Abschnitt östlich der Grenze bei Brody wurden beim russischen Kavallerieort Kowb Potzajew durch das aus Nordungarn ergänzte Infanterieregiment 67 sehr starke russische Angriffe abgewiesen.

## Im englischen Unterhaus.

Im Unterhause erklärte Asquith auf eine Anfrage: Man wird dem Ministern wohl nicht zuzumuten, daß es glauben sollte, die Bequadrung der Rebellen könnte eine Bedingung sein der Lösung der irischen Frage. Asquith teilte mit, die Regierung beabsich-

wundenaustausch in Betracht fallen. Hat nun diese Kommission ihre Arbeit beendigt, so werden die ausgehobenen Kriegsgefangenen in Lyon bzw. Konstanz — für die deutschen Kriegsgefangenen in England kommt eine Hafenstadt in Frage — versammelt und hier einer nochmaligen Untersuchung durch eine nun aus zwei Schweizer- und drei fremden Ärzten bestehende sog. Austauschkommission unterworfen. Sie spricht das letzte Wort. Die von ihr für die Internierung Ausgewählten werden nun für die Transporte nach der Schweiz fortickt. Die Zurückgewiesenen kehren nicht in die Gefangenschaft zurück, sondern kommen in der Regel im sog. „Lager für Grenzverweigerer“ für eventuelle spätere Internierung oder für den Austausch. Beide Kommissionen haben jeweils dem Armeearzt über ihre Entscheidungen Bericht zu erstatten. Die Kontrolle ist also eine ganz gründliche.

In Lyon und Konstanz beginnen die Transporte, die unter der Leitung des Rotkreuzes stehen. Er trifft nach den Weisungen des Armeearztes die Anordnungen mit den Bundesbahnen; er ordnet die Bereitstellung der Züge, die Reinigung und Desinfektion der Transportmittel, die Verpflegung während der Fahrt an usw. Die Begleitmannschaft der Züge wird vom Armeearzt zur Verfügung gestellt. Gewöhnlich wird jeder Zug von einem Sanitätsbeamten und neun Unteroffizieren und Soldaten begleitet, gestellt von der in Würzburg diensttuenden Sanitätskompanie. Jeder Zug besteht aus 12 Wagen B, zwei Wagen AB und zwei Fourgons und bietet 500 Internierten Platz.

Die Organisation dieser Züge erfolgt nach Internierungsregionen, mit andern Worten, die von der Austauschkommission zur Hospitalisierung bestimmten Kriegsgefangenen werden in Lyon resp. Konstanz usw. von besonderen Organen, den Sortierungsoffizieren übernommen und in die für bestimmte Regionen des Landes bezeichneten Wagen verladen. Den Sortierungsoffizieren liegt auch die Aufgabe der Formierung der Transporte nach Krankheitskategorien und nach Maßgabe der in den Regionen zur Verfügung stehenden Betten z. B. Wie bei den Kommissionen, so laufen auch hier die Fäden der Leitung in der Hand des Armeearztes zusammen. Ihm sind über die zugewiesenen Transportorte telegraphisch Meldungen zu erstatten, und von ihm gehen dann wieder die Meldungen an das politische Departement, an das Armeekommando, den Rotkreuz-Gesamt, die Feldpostdirektion, den Territorialdienst, die kantonalen Regierungen und an die Vertreter der Heimatstaaten der Internierten aus. Daß außerdem ein genaues schriftliches Rapport- und Kontrollwesen besteht, braucht weiter nicht ausgeführt zu werden.

Für die Internierung deutscher, französischer und belgischer Kriegsgefangener sind die Transporte in drei Etappen vorgesehen worden, die auf die Monate Januar, Februar und Mai 1916 entfallen. Durch diese Transporte sind zusammen interniert worden:

1. Belgier	1076
2. Deutsche	2948
3. Engländer	452
4. Franzosen	8941
Total	13,417

Die Verschiedenheit der Zahlen der Internierten aus den verschiedenen Armeen ist zurückzuführen auf die Verschiedenheit der Gefangenenzahlen überhaupt. Die von den Sortierungsoffizieren zusammengestellten Zugkompositionen werden nun in der Regel nach Bern oder Orléans geführt und dort auseinandergenommen, um in besonderen Transporten nach den Internierungsregionen geleitet zu werden.

In diesen Internierungsregionen unterliegen die Hospitalisierten der medizinischen und administrativen Leitung der dirigierenden Sanitätsbeamten. Sie bereiten die Unterbringung der Internierten vor und sorgen für direktesten Transport nach den Delegationen.

### Konfessionelle Duldsamkeit.

Einen Beweis echt freundschaftlicher Gesinnung haben die Katholiken von Herisau (Appenzel A. M.) erhalten. Die katholische Diasporagemeinde hat sich vom hohen Regierungsrat die Erlaubnis für Abhaltung der Fronleichnamspzession im Freien geben lassen. Die Herisauer aber konnten eine derartige „Provokation“ nicht ertragen und unter dem „Druck der öffentlichen Meinung“ verbot der Gemeinderat die von der Regierung gestattete Prozession. Das Mandat war geschickt angelegt, denn obgleich die Katholiken natürlich rekurrieren, verstrich unterdessen das Fest und die Prozession konnte nicht stattfinden.

Die Herisauer pasten gut nach „Hinterpommern“, aber für ihre Auffassung konfessioneller Duldsamkeit mögen sie sich einen Platz neben in der freisinnigen Germentzammer. Es ist schon mehr als nur räuberisch, wenn freisinnige Parteiblätter in jeder Randgebunden katholischen Glaubens eine Provokation sehen.

## Der europäische Krieg

### Englischer Heeresbericht.

LONDON, 30. Juni. (Savas.) Britische Communiqué: Im Laufe der letzten 24 Stunden drang eine große Anzahl unserer Erkundungsabteilungen in die feindlichen Schützengräben an verschiedenen Stellen der englischen Front ein. Alle unsere Unternehmungen hatten Erfolg und kosteten den Feind bedeutende Verluste. Wir machten Gefangene und erbeuteten Material. In mehreren Stellen blieben unsere Truppen lange in der deutschen Linie und schlugen feindliche Gegenangriffe in offenem Gelände zurück. Einer unserer Angriffe spielte sich nach Voraussehbung von Gas ab. Unsere in die deutschen Gräben eindringenden Soldaten fanden eine große Anzahl von Toten vor. Unsere Verluste sind unbedeutend.

### Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 30. Juni. (P. L. A.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes. (Westfront: Am 28. Juni fügten nach einer Artillerievorbereitung die Truppen des Generals Lechitzky trotz eines verzweifeltsten Widerstandes des Gegners diesem heftige Schläge in der Gegend zwischen Düst und Pruth zu, nachdem sie ihm 3 Linien von Schützengräben genommen hatten. Erbitterte Kämpfe sind auf der Front des Scherobow-Flusses, eines Nebenflusses des Dniestr und am Tscherniawassch, einem Nebenfluß des Pruth, sowie in der Gegend der Stadt Ruch ausgebrochen, wo unsere Truppen durch verwegene kombinierte Aktionen aller Waffen dem Feinde von neuem schwere Verluste zufügten. Bis gestern Abend 7 Uhr wurden als im Laufe des Tages gefangen genommen bezeichnet 221 Offiziere und 10,285 Mann. Man bezeichnete gleichfalls eine große Zahl von erbeuteten Maschinengewehren. Einem der Regimente, welches an diesen Kämpfen teilnahm, nahm eine vollständige schwere Batterie von 4 Geschützen mit Verspannung. Dieser Erfolg bringt die Gesamtzahl der in den Kämpfen vom 1. Juni bis zum Beginn der gegenwärtigen Operationen gemachten österreichisch-ungarischen Gefangenen auf 205,000 Mann, einschließlich der Offiziere.

In Wochnien in der Gegend der Ortschaft Linohka am Stochod dauert ein erbitterter Kampf an. Auf der Dünai front eröffnete der Feind Bombardement am Brüdenkloß von Ustikul, auf der Front der Gegend von Zakobstadt und in der Gegend von Lieverhof. Am 28. Juni bei Tagesanbruch ergrieffen die Deutschen nach einem Bombardement unserer Gräben in der Gegend der Ortschaften Sadowische-Delje und des Waldes von Boguschinsk nordöstlich von Kriewo die Offensiv. Wir haben sie durch unser Maschinengewehr- und Infanteriefire abgewiesen.

### Am der Kaukasusfront.

Petersburg, 30. Juni. (P. L. A.) Amtliche Mitteilung von der Kaukasusfront: In der Richtung von Erzindian verlusten die Türken im Laufe der Nacht die Offensiv zu ergreifen. Sie wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen. In der Richtung von Bagdad ergrieffen die Türken gegen Mittag mit beträchtlichen Kräften die Offensiv auf unsere Stellungen in der Gegend von Kereid. Sie wurden durch unser Artilleriefire aufgehalten.

### Portugiesische Truppen an der Westfront.

Die „West. Ztg.“ meldet, daß nun die ersten portugiesischen Truppen in Frankreich angekommen und in Reserverestellungen bei Verdun gebracht worden seien. Es handelte sich um Truppen, die revolutionären Regimenten angehörten und die in den Kämpfer Straßenkämpfen auf der Seite der Monarchisten teilgenommen hätten.

### Eine amerikanische Note an Oesterreich

Die jüngste an Oesterreich-Ungarn abgegangene amerikanische Note betr. den Angriff eines Unterseebootes gegen ein Petroleumschiff weist nach, daß dieser Akt eine absichtliche Verletzung der Rechte amerikanischer Bürger bedeute. Die Note fordert, daß der Akt sofortig mißbilligt, der Kommandant des Bootes bestraft und eine Entschädigung entrichtet werden solle.

### Zum mexikanischen Konflikt.

Die Gesandten von Bolivien und San Salvador hatten ihr Vermittlungsangebot erneuert, worauf die Vereinigten Staaten antworteten, bevor darauf eingetreten werden könnte, müßte die Antwort Carranzas auf die Note der Vereinigten Staaten abgewartet werden.

Dem „Nation“ wird aus New-York gemeldet, der carranzistische General Hill sei ermordet worden. Der Mörder sei hingerichtet worden. — Der „Herold“ erfährt aus Madrid, der mexikanische Gesandte in Spanien sei nach Paris abgereist. Er soll mit einer Spezialkommission Carranzas betraut sein.

### Der Leiter des vornehmsten Londoner Hotels gefallen.

Nach einer Mitteilung des Pariser „New-York-Herald“ ist der bekannte Direktor des vornehmsten Londoner Hotels „Savoy“, Marcel Mond, bei Verdun gefallen. — Laut einer Meldung des gleichen Blattes ist der bekannte amerikanische Flieger, Victor Chapman, der vor einigen Monaten in französische Dienste trat, in den letzten Tagen bei einem Luftkampf gefallen. Er sei bereits der sechs- amerikanische Flieger, der im Dienste der Allierten sein Leben gelassen.

### Ein russisches Unterseeboot in rumänischen Gewässern.

„Az. Ciu.“ meldet aus Bukarest: Ein russisches Unterseeboot lief am Dienstag auf der Rückkehr aus Ismail in den rumänischen Seelandschaftskanal ein. Da das Torpedoboot das Signal der Grenzposten zum Stehenbleiben nicht beachtete, gab die Wache mehrere Schüsse ab, worauf das Unterseeboot halt machte. Ein russischer Soldat wurde verwundet. Der Kommandant des Unterseebootes erklärte, der Vorfall sei aus Irrtum geschehen und leistete Abbitte, worauf das Unterseeboot freigelassen wurde.

### Amerikaner beim irischen Aufstand.

Das „Journal“ erfährt aus London: Zwei Amerikaner, die der Teilnahme am Aufstand in Dublin beschuldigt waren, wurden zur Internierung während des Krieges verurteilt.

### Türkisch-bulgarischer Eisenbahnvertrag.

(Agence Bulgare.) Zwischen der bulgarischen Regierung und der Orient-Eisenbahngesellschaft ist ein Abkommen erzielt worden bezüglich des Rückkaufes der Linie Muslapa-Pascha-Debagatich, die kraft des türkisch-bulgarischen Abkommens vom Jahre 1915 gänzlich auf bulgarischem Gebiet verbleibt. Das Abkommen wird demnächst der Szabranje zur Ratifizierung vorgelegt werden.

### Oesterreichisches Petroleum für Deutschland.

Wie das Wiener „Freundenblatt“ mitteilt, ist der Petroleumlieferungsvertrag zwischen Oesterreich und Deutschland zum Abschluss gekommen. Es handelt sich dabei um die Lieferung von 12,000 Waggons galizischem Petrois und 280 Waggons Schmirgel.

### Die härtere Michtung.

Die jungen „Sechs Wirtschaftsverbände“, die sich in einer vertraulichen Eingabe an den deutschen Reichskanzler für die Durchführung weitgehender Kriegsziele ausgesprochen haben, sind nach einer Mitteilung der „Deutschen Tageszeitung“ die folgenden: Der Bund deutscher Landwirte, der deutsche Bauernbund, der westfälische Bauernverein als Vorort der christlichen deutschen Bauernvereine, der Zentralverband deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen und der Reichsdeutsche Metallhandwerksverband. Der Hansabund habe die Unterzeichnung der Eingabe abgelehnt, da ihm die Zeit zu einer solchen Eingabe noch nicht gekommen seien. Die Eingabe wurde dem Kanzler am 10. März 1915 in gedrängter Form und am 20. Mai in ausführlicher Fassung überreicht.

### Oesterreichische Staatsbahnangelegenheiten

Das Wiener „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministeriums, wonach die ausländischen Zahlstellen ermächtigt werden, ausgelagerte österreichische 4 1/2-prozentige, steuerfreie amortisierbare Staatsbahnangelegenheiten vom Jahre 1914, welche nach der Aufhebung mit einem ausländischen Effektenkempel versehen wurden, dann zur Auslösung entgegenzunehmen, wenn von der Partei gleichzeitig ein Bescheid des Finanzministeriums vorgelegen wird, wonach die darin individuell bezeichneten Stücke bei einer ausländischen Zahlstelle eingelöst und zu diesem Zweck nach der Auslösung ins Ausland verwendet werden dürfen.

### Die Berliner Gewerkschaften.

Die Mitgliederzahl der Berliner Gewerkschaften hat seit dem Kriege um 52 Prozent abgenommen. Am Anfang des Jahres 1914 besaßen die Berliner Gewerkschaften zusammen 301,986 eingeschriebene Mitglieder, am 1. Januar 1915 waren es noch 237,151 und am 1. Januar 1916 nur mehr 144,259. Auch die Einnahmen haben eine gewaltige Abnahme erfahren, sie sind von 16,6 Millionen auf 11,46 Millionen, die Ausgaben sind von 12,68 Millionen auf 7,10 Millionen zurückgegangen.

### Oesterreichisch-rumänischer Güterverkehr

Zur Regelung des Warenverkehrs zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien wird mit Wirkung vom 1. Juli an in Wien und Bukarest ein Warenverkehrsamt errichtet, welches amtlichen Charakter hat und alle Aus- und Einfuhrbewilligungen, Vermittlungen, Auskünfte an Käufer und Verkäufer zu besorgen hat. Dem Warenverkehrsbureau stehen juristischen Beiförderer der Güter speziell für diesen Dienst bestimmte Transporte zur Verfügung.

gleich! Durch diese Reglamentierung wird der gegenseitige Verkehr bedeutend vereinfacht und beschleunigt.

### Serbische Nachrekrutierung.

In Athen wurde eine serbische Rekrutierungskommission gebildet, um eine nochmalige Untersuchung aller vom Dienste Beurlaubten aller Jahrgänge vorzunehmen. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen, weil sich zurzeit in Athen viele serbische Flüchtlinge aufhalten.

### Verwundeten-austausch zwischen Japan und den Zentralmächten.

Japan hat in den Austausch schwerverwundeter deutscher und österreichischer Kriegsgefangener eingewilligt. Sie werden nach Manila und von da wahrscheinlich nach Holland transportiert. In deutsch-österreichischer Gefangenschaft befinden sich nur vereinzelte Japaner, die in Rußland gekämpft hatten.

### Wirkung der Sommerzeit.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat in der Stadt Mannheim infolge Einführung der neuen Sommerzeit der Gasverbrauch um 300 Kubikmeter täglich, der Stromverbrauch um 3000 Kilowatt abgenommen. Die Ersparnis für die Verbraucher beträgt 100,000 Mark.

### Zur Verurteilung Cafements.

Das Londoner Geschworenengericht begann nach einstündiger Beratung die Schuldfrage gegen Cafement in vollem Umfang. Nach Verlesung des Wahrspruches verlas Cafement eine lange Erklärung gegen die englische Rechtsordnung und bemerkte, es erfülle ihn mit größerem Stolz, auf der Anklagebank, als an der Stelle des Staatsanwaltes zu sein. Das Urteil schloß einen niederschmeuernden Einwand auf Cafement zu machen. Der irische Soldat Baiten, der mit Cafement verhaftet worden war, wurde freigesprochen, da kein Anklagepunkt gegen ihn aufrecht erhalten werden.

### Fleischpreisabschlag in München.

Die städtischen Fleischpreise in München sind seit Donnerstag unerwartet beträchtlich herabgesetzt worden. Der Abschlag beträgt für Rindfleisch erster Qualität 19 Pfennige, der zweiten Qualität 18 Pfennige und bei gleicher Qualität 2 Pfennige per Pfund. Das Rindfleisch dritter Qualität wird von der Gemeinde unter dem Selbstkostenpreis an die münchener städtische Bevölkerung abgegeben, die sich für bei den Preisen für die erste Qualität schädlos hält.

### Mangel an Entearbeitern.

Die landwirtschaftlichen Kreise Deutschlands richten dringende Hilferufe an die Behörden, ihnen Hilfsarbeiter für die Einbringung der Ernte in weitgehendstem Maße zur Verfügung zu stellen, sei es durch Inweisung von Kriegsgefangenen, städtischen Hilfskräften oder wenigstens durch den Militär. Es gelte jedes Mögliche, jeden Mann einzujühren.

### Fleischnot in Colmar.

Ueber die Fleischknappheit in Colmar wird der „Straßburger Post“ berichtet: Am 26. Juni haben die sämtlichen Metzger ihre Betriebe geschlossen, dagegen übernahm an diesem Tage die Stadt die Fleischversorgung für die ganze Bevölkerung. Sie besorgt auch den Vieheinverkauf und eröffnet auf eigene Rechnung 16 Metzgereien, in welchen ebensolche Metzgermeister als städtische Angestellte das Fleisch verteilen.

### Wirtschaftliches aus Rußland.

Die neue sibirische Bahn, deren Bau mit in erster Linie in Angriff genommen werden soll, geht über Orsk, Almatinsk, Pawlodar, Sargard, Barnaul.

Die in den letzten Tagen in den zentralen Gegenden Rußlands eingetretenen Regenfälle haben den Stand des Frühjahrsegetricides merklich verbessert. Die Ernteaussichten sind gut.

Es wurde eine Aktiengesellschaft gegründet für Lieferung elektrischer Kraft für die Industrieanlagen des Donetz-Bekans.

In der ersten Woche des Juni betrugen die Einnahmen in den Zparkassen 28,1 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen für die letzte Kriegsanleihe auf den russischen Konsulaten in Chicago, Pittsburg und New York ergaben 1,333,000 Dollars.

Der Zar hat einen Erlaß unterzeichnet, welcher den Frauen das Recht gibt, in allen Schulen Finnlands Unterricht zu erhalten.

### Keine behördliche Regelung der Frauenmode.

Nach einer Mitteilung der deutschen Reichsleitungsstelle hat diese einstweilen von einer behördlichen Regelung der Frauenmode und des Stoffverbrauchs Abstand genommen, da die in Frage kommenden Berufverbände verpflichtet haben, die festgesetzten Höchstpreise nicht zu übersteuern. Sollte das Verbot nicht gehalten werden, siehe das Eingekommene der Behörde, immer noch zu erwarten.

## Zum Konfessionsrat

Größe und Willkomm sei Ihnen zu wünschen. Ich danke Ihnen für die Mitteilung und danke Ihnen für die Mitteilung, die Sie mir durch den Brief vom 29. Juni erhalten haben. Ich habe die Mitteilung sehr dankbar entgegengenommen und danke Ihnen für die Mitteilung, die Sie mir durch den Brief vom 29. Juni erhalten haben. Ich habe die Mitteilung sehr dankbar entgegengenommen und danke Ihnen für die Mitteilung, die Sie mir durch den Brief vom 29. Juni erhalten haben.

Die Traditionen und die angestrebte Aufgabe der Partei wie die Grundlagen unserer Parteiorganisationen, die wir uns darauf hin, die uns die Charakter der Eidgenossen sein. Der sibirische Getreidebau hat sich nicht nur in den letzten Jahren, sondern auch noch im Vorjahr. Der Zweijahresplan der Aufrechterhaltung der Eidgenossen hat in unserer Tagen als eine Sicherheitsventil oder als ein dem inneren Zusammenhalt erhaltens dienen soll. Das Wichtigste ist die Aufrechterhaltung der Eidgenossen als ein dem inneren Zusammenhalt erhaltens dienen soll.

Wir haben die Neutralität des Landes mit einer gewissen Bewusstheit und bewacht. Wir haben die eidgenössische unerschütterliche und die Sympathien, die unsere Nachbarn schon vor dem ersten Weltkrieg gewährt haben, die wertvolle und bewahrt zu haben und diese Gesetze des Krieges zu gewährleisten. Zudem wir nach den Interessen der Eidgenossen zu handeln, die Eidgenossen zu schützen, die Eidgenossen zu schützen, die Eidgenossen zu schützen.



Tage des Arbeitsmarktes.

Die Frequenz der Arbeitsämter hat gegenüber dem Vormonat wesentlich zugenommen. Die angemeldeten Arbeitsangebote vermehrten sich um 1422 (927 für Männer und 495 für Frauenarbeit), die Arbeitsvermittlungen um 741 (433 Männer und 308 Frauen) und die Arbeitsuchenden um 1,183 (629 Männer und 554 Frauen).

Schweizerischer Noter Stern.

Zwischen Herrn Bundespräsident Decoppet und dem Leiter des schweiz. Noter Sternes, hat Donnerstag nachmittags eine Konferenz stattgefunden, bezüglich der Organisation und Militarisierung des schweizerischen Noter Sternes.

Hochschulnachrichten.

Der Regierungsrat von Zürich wählte als Dozenten der Mathematik an der Universität Zürich Prof. Dr. Fueter aus Bern, zurzeit am Polytechnicum in Karlsruhe.

Zürcher Börse.

In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Zürcher Effektenbörsenverein die Wiedereinführung des Contant-Verkehrs in Aktien auf 10. Juli 1916.

Ausland

Zur politischen Neuorientierung in Deutschland schreibt die 'Arenzzeitung' über die künftige Haltung der konservativen Partei: Die Notwendigkeit einer Neuorientierung verkennen auch sie (die Konservativen) nicht.

Berücksichtigung der bayerischen Landtagswahlen.

Dem bayerischen Landtag ist ein Gesetzesentwurf um Verlängerung der Legislaturperiode zugegangen. Die Gültigkeit des jetzt gewählten Landtages erlischt am 5. Februar 1918.

500,000 Dollars für ein Bildwerk Donatello's.

Wie der Pariser 'Newport-Gerald' mitteilt, hat der bekannte Newporter Kunstmaler Joseph G. Widener eine Sculptur des ital. Bildhauers Donatello (1386-1466), einen 'David' darstellend, um den Preis von 500,000 Dollars (fünfhundert Millionen Franken) erworben.

Neueste Meldungen

Krieg im Westen.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 30. Juni. (Woff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Auch gestern und im Verlaufe der Nacht schlugen unsere Truppen englische und französische Vorposten an mehreren Stellen, bei Nischebourg, durch sofortige Gegenangriffe zurück.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 30. Juni. (Lavas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: In Belgien griffen die Deutschen um 11 Uhr abends nach einer Artillerievorbereitung den Vorprung in der Nachtbesatzung der Straße Neuport-Dombartzsche an.

Das Werk von Thiamont zurückerobert.

Paris, 1. Juli. (Lavas.) Amtliche Mitteilung vom 30. Juni, abends 11 Uhr. Auf dem linken Maasufer andauerndes Bombardement in der Gegend von Punkt 304, ohne Infanterieaktion.

Im der russischen Front.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 30. Juni. (Woff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Abgesehen von einem für uns günstigen Gefecht nördlich des Ifenjeses (nordwestlich von Dinaburg) ist vom nördlichen Teil der Front nichts Wesentliches zu berichten.

Oesterreichisch-italienische Front.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 30. Juni. (W. d. B.) Amtlich wird verlautbart: Nordöstlich von Kirilbaba schlugen unsere Abteilungen einen russischen Angriff ab. Gestern kam es bei Ristun, nordwestlich von Ruch, neuerlich zu erbitterten Kämpfen.

Oesterreichisch-italienische Front.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 30. Juni. (W. d. B.) Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Abschnitt der Hochfläche von Oberdo dauern fort. Sie waren nachts im Raume von San Martino besonders heftig.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 30. Juni. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 402 von 5 Uhr abends: Zwischen Oficio und Brenta stehen unsere Truppen nunmehr in Fühlung mit den Stellungen, auf denen uns der Feind einen erbitterten Widerstand entgegenzusetzen gedankt.

Die Schweizerdelegierten in Paris.

Paris, 1. Juli. (Lavas.) Am Donnerstag und Freitag fanden zwischen den Delegierten der Verbündeten und den Schweizerischen Delegierten Besprechungen statt, in deren Verlauf der Standpunkt der Verbündeten folgendermaßen formuliert wurde.

Unruhen in Marokko.

Madrid, 30. Juni. (Lavas.) Aus Sevilla kommende Reisende versichern, daß ein Kampf mit den Marokkanern stattgefunden habe. Unter den Toten sollen sich ein Major und ein Hauptmann befinden.

Fasenbrand.

Marzeille, 30. Juni. (Lavas.) Ein neuer Brand brach heute früh aus im Weiden von Madrague in der Nähe des Petroleumlagers unmitteln von bedeutenden Mengen von Copra, die auf dem Quai gelagert waren.

Einfuhrschwierigkeiten.

Bern, 30. Juni. Es bestätigt sich, daß eine Reihe von Firmen in der Schweiz Mitteilungen erhalten haben, aus denen der Schluss gezogen werden mußte, daß die Wareneinfuhr aus Deutschland in die Schweiz gesperrt werden soll.

Fliegerunfall bei Lausanne.

Lausanne, 30. Juni. Der Flieger Joseph Schumacher aus Luzern, Chefpilot der Fliegerschule in Lausanne, stürzte heute nachmittags in Blecherette aus 15 Meter Höhe ab.

Totenafel.

Martigny, 30. Juni. In Crateres starb im Alter von 71 Jahren der Walliser Musiktonsetzter François Troillet.

Advertisement for 'Nichts geht über eine gute Tasse, die mit echtem Zusatz DV zubereitet ist.' and 'Wer sucht, der findet!'.

Schwere Zeit.

Der Vater mit seinen 4 Söhnen in Schillersdorf bei Maltorf. In Maltorf bei seinen Kindern an dem im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Anton Tyre.

Unsere Universität.

Es werden erscheinende Vervollständigung und Einbezug in der Aufrechterhaltung der Unmündigkeit der Studenten.

Leselöff für die hofp Kriegsgefangenen.

Das schöne Werk der Hofp-Verlagsgesellschaft Kriegsgefangenen Schweiz hat überall verdienten Erfolg. Seine Durchführung stellt Anforderungen an dessen Organe.

Auch eine Kennziffer.

(Sing.) Die Welt steht im Umformung und dieses (Sing.)

Schweizerdelegierten in Paris.

(Savas.) Am Donnerstag...

Der Vater mit seinen 4 Kinder verbrannt...

Ein bedauerliches Missgeschick passierte in...

Der Starbrom getödt. Gestern morgen...

Brand in Marokko.

(Savas.) Aus Ceuta...

Brand.

(Savas.) Ein neuer...

Schwierigkeiten.

Es bestätigt sich, daß...

Unfall bei Lanfanne.

Am 2. Juni. Der Flieger...

Entastel.

Am 2. Juni. In Cratères...

Über eine...

...die mit...

ht, der findet!

...welche über eine schlechte...

Schwere Unfälle.

Der Vater mit seinen 4 Kinder verbrannt...

Ein bedauerliches Missgeschick passierte in...

Der Starbrom getödt. Gestern morgen...

Brand in Marokko. (Savas.) Aus Ceuta...

Kanton Freiburg

Unsere Universität.

Das sieben erscheinende Verzeichnis der...

Leblos für die hospitalisierten Kriegsgefangenen?

Das schöne Werk der Hospitalisierung...

Die Ausföhrung dieser nicht geringen...

Die zweimäßige Durchführung dieser...

Sendungen von Büchern und periodischen...

And eine Kennzeichnung.

(Savas.) Die Welt steht im Zeichen der...

bis hinauf nach Alterswit fühlbar gemacht...

Neuere Hausindustrie und Gewerbe.

(Mitg.) Die Spielzeugausstellung, welche...

Leblos für die hospitalisierten Kriegsgefangenen?

Das schöne Werk der Hospitalisierung...

Die Ausföhrung dieser nicht geringen...

Die zweimäßige Durchführung dieser...

Sendungen von Büchern und periodischen...

And eine Kennzeichnung.

(Savas.) Die Welt steht im Zeichen der...

lassen, die Gründung eines Geschäftsbureaus...

Romain Michaud, Apotheker.

Am letzten Mittwoch vormittag starb in...

Neuere Hausindustrie und Gewerbe.

(Mitg.) Die Spielzeugausstellung, welche...

Leblos für die hospitalisierten Kriegsgefangenen?

Das schöne Werk der Hospitalisierung...

Die Ausföhrung dieser nicht geringen...

Die zweimäßige Durchführung dieser...

Sendungen von Büchern und periodischen...

And eine Kennzeichnung.

(Savas.) Die Welt steht im Zeichen der...

Exercide für Korpskommandant Auboud.

Gestern Freitag abend konzentrierte die...

Veterinär.

Der Staatsrat hat in seiner gestrigen...

27. Stiftungsfest der „Romanier“.

Nächsten Montag, den 3. Juli, feiern die...

Katholischer Gesellenverein.

Donnerstag, den 2. Juli, morgens 11 Uhr...

Lehrerpenionskasse.

Die Mitglieder der Alterskasse für die...

Geländereiten.

Nächsten Sonntag, den 2. Juli (Beginn...

Memento.

Die im Pädagogischen Museum (Postge...

Männerchor Liebfrauenkirche.

Heute abend Probe im Josephshymn.

St. Mauritiuskirche.

Sonntag, den 2. Juli. 6 1/2 Uhr...

Primarschulprüfungen.

Montag, 3. Juli, nachmittags 2 Uhr...

An die Expedition der „Freiburger Nachrichten“ Perollesstraße Freiburg

